



Werner Obruly, Helmut Leitenberger, Birgit Egger, Helga Sams, Barbara Bretterklierer und Robert Konrad Kahr

Leibnitz will Vorurteile austreiben

Stadtgemeinde, Leibnitz Kult und Zebra wollen Schritt für Schritt eine Stadt ohne Vorurteile erarbeiten.

Von Barbara Kahr

Kein Platz für Vorurteile. In Leibnitz räumt man mit der Initiative „Schritt für Schritt zur Stadt ohne Vorurteile“ mit genau diesen auf. „Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, um miteinander ins Gespräch zu kommen – auch wenn die Meinungen unterschiedlich sind“, sagt Bürgermeister Helmut Leitenberger. Es sei entscheidend, offen und respektvoll aufeinander zuzugehen. Stichwort Diskriminierung im Alltag.

Mit einer ganzen Veranstaltungsreihe will die Stadt laut Robert Konrad von der Stabsstelle Stadtentwicklung und Projektmanagement dem Problem entgegenwirken. Gestartet wird mit dem Vortrag „Zu jung, zu arm, zu ausländisch ... Was tun gegen Diskriminierung im Alltag?“ am 31. März um 18 Uhr im Wohnzimmer Leibnitz in der Grazergerasse.

Leibnitz Kult reicht der Initiative ebenfalls die Hand. Am 1. April, geht im Marenzikeller um 20 Uhr der Vorhang für Christine Teichmann mit ihrem Kabarett „links rechts Menschenrecht“ auf. „Das Kabarett zeigt einige Problematiken im Sozialbereich auf. Da bleibt einem das Lachen schon auch einmal im Hals stecken, weil so viel Wahrheit darin liegt“, sagt Helga Sams, Leibnitz Kult-Obfrau.

Am 28. April wird über das Arbeiten mit dem Dienstleistungsscheck und über Chancen von Arbeiten in privaten Haushalten informiert. Am 2. Juni wird dann der Rechtsstaat Österreich unter die Lupe genommen.

„Wir wollen in aufgelockerter Form zeigen, was unseren Rechtsstaat ausmacht und was jeder dafür tun kann“, erklärt Barbara Bretterklierer von Zebra. Demonstrieren zu können, ist zum Beispiel nicht selbstverständlich und nicht auf der ganzen Welt möglich, betont Amtsleiter Werner Obruly. Zusätzlich zur Veranstaltungsreihe wird übrigens am morgigen Samstag noch zu „Leibnitz radelt für die Ukraine“ vom Rotary Club Steierska-tajermark und der Stadtgemeinde Leibnitz geladen.

Damit aber nicht genug. Am 24. April sollen regionale Künstler den ganzen Tag am Hauptplatz auftreten und so Spenden für die Flüchtlinge lukriert werden, wie Helga Sams verrät. Ein Zeichen für den Frieden.